

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Ersteinst wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Lubitz, Kieritz, Gommio und Gohly M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Korpuszeile oder deren Raum 1/2 Pf., die Spaltenweise Zeile 1 Pf. Beilagen: 1/2 Pf. für das Sonntags, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Beize 15, Kleinanzeigen 40 Pfennige

Nr. 72

Remberg, Donnerstag, den 21. Juni 1928

30. Jahrg

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz für 1928.

Eine Steuererklärung ist abzugeben für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen.

1. die seit dem 1. April 1928 Betriebsstätten unterhalten, falls das Gewerbesteuergesetz am 1. Januar 1928 oder am dem in das Kalenderjahr 1927 fallenden letzten Abgabetermin — bei Kriegsendung nach dem 1. Januar 1928, am Tage der Beendigung — den Betrag von 3000 RM übersteigen hat;
2. für die vom Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses eine Steuererklärung besonders verlangt wird.

Die Steuererklärung ist vom dem Betriebsinhaber abzugeben.

Die Steuererklärung ist schriftlich einzureichen. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Beschlusses zur Steuererklärung nicht abhängig.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Bescheid bis zu 10 v. H. des festgesetzten Steuergrundbetrags auferlegt werden.

Die Hinterziehung oder der Verzicht einer Hinterziehung der Gewerbesteuer wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuererklärungs- und die Besteuerungsregeln ist strafbar.

Ein Bescheid wird dem Steuerpflichtigen durch die Distriktsbehörde zugestellt. Im übrigen können Bescheide von der Distriktsbehörde bezogen werden.

Wittenberg den 4. Juni 1928.

Der Vorsitzende des Gewerbesteuerausschusses für den Verwaltungsbezirk des Landkreises Wittenberg.

Die angefallenen Steuererklärungen sind bis zum 30. Juni in der Stadtschreiberei abzugeben.
Remberg, den 20. Juni 1928.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 20. Juni 1928.
Die Heidelbeersträucher versprechen zur Wildzeit eine sehr gute Ernte. Wenn man aber heute durch den Wald wandert, findet man sehr wenig Früchte. Das ist infolge der zu frühen Blütezeit, die durch die Heidelbeerernte schon ansetzt.

Schleien, 19. Juni. In der Schiffschiffahrt und Schneidmühle ereignete sich am Montag nachmittags gegen 2 Uhr ein bedauerliches Unglücksfall. Der 22-jährige Müllergehilfe Willi Kaufmann wollte die Mühle abstellen. Hierbei wurde er von der Welle am Hand gefasst und mehrere Male herumgeschleudert, bis das Hand zurück und der beweislose junge Mann in einen harten Eisepfanne fiel. Beim Herumschleudern schlug er mit dem Bein auf den Erdboden auf. Ein Arzt aus Gräfenhainichen leistete dem Verunglückten, der außerdem schwere innere Verletzungen erlitten hatte, die erste Hilfe und ordnete seine Überführung in das Paul Gerhardt-Krankenhaus in Wittenberg an, die vom Wittenberger Sanitätsauto angefaßt wurde.

Deffau, 16. Juni. Durch einen Zufall kam in der gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates ein Vorschlag an den Tag, der geeignet ist, gegen das Verhalten des Bürgermeisters in einem Falle, der die Finanzen der Stadt auf das empfindlichste berührt, den allerschärfsten Protest einzulegen. Und zwar hat der Bürgermeister ohne Auftrag des Gemeinderates eine Verfügung für die Stadt von 800000 Mark übernommen für die Errichtung des Anhaltischen Siederverbandes. Lediglich dem Finanzamt ist die Bürgermeisters Mitteilung von seinem Vorhaben gemacht, aber dabei die Höhe und das Risiko verschwiegen, das er mit seiner Verfügung eingegangen ist. Die gesamte Rechte und der Demokratie noch verleiht, als sie von der Tafel des Rats erhalten hatten, unter Protest den Sitzungssaal.

Delitzsch, 19. Juni. Am Montag vormittag wurde in einem Korsett bei dem Doz. Schenkerberg der Zavalde Barth von zwei Männern überfallen und ausgeraubt. Barth hatte eine größere Summe Geldes bei sich, die er auf die

Wahl nach Delitzsch bringen wollte. Das müssen die beiden Wegelagerer gemerkt haben. Sie suchten sich eine überflüssige Stelle zwischen dem Ort Schenkerberg und Kerth an, versteckten sich hier und fielen plötzlich über den wehrlosen alten Mann her. Als Barth um sich schlug, griffen die Räuber zu Messern, brachten ihm mehrere tiefe Wunden am Kopf und an den Händen bei, schleppten ihn in ein Kornfeld, rissen ihm das Geld, etwa 250 RM, aus der Tasche. Dabei sind sie trotz sofortiger Verfolgung durch Landwüter und Polizei entkommen. Die Überfallenen konnten sich noch nach Delitzsch begeben, wo er die Polizei verständigte und nach Anlegung von Notverbanden zum Arzt gebracht wurde.

Wellaune, 18. Juni. (Vom Motorrad gestürzt) Auf der Welpziger Straße in der Nähe des roten Hauses ereignete sich gestern in der letzten Abendstunde ein Unglücksfall. Die Frau eines Motorradfahrers aus Berlin, die als Sozialschutzfahrerin, verlor, als das Motorrad auf dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Belgrade hin- und herklüpperte, das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich vom Rade, daß sie sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Ein aus Dübau herbeigekommener Arzt veranlaßt sofort die Überführung in das Krankenhaus, die mit Hilfe des Krankentransportes der Dübauer Samariter-Kolonie erfolgte. Schärp zu geteilt ist das Verhalten einiger vorbeifahrender Fußgänger, die die Witte des Ehepartners, die Verletzte zu einem Arzt abtransportieren, abgeschlagen hatten.

Halle, 18. Juni. Der Wahlspruch der Stadtvorordneten-Berlinung hätte vorgezogen, die Wahl des Bürgermeisters bis Jahresende zu verschieben, da nach angestellten Berechnungen selber, der vielleicht unter den 70 Bewerbern für diesen Posten Aussicht habe, bei der berechneten Zusammenlegung des Stadtparlamentes die notwendige Zweidrittelmehrheit auf sich zu vereinigen. Man wolle also die Kommunalwahlen im Herbst abwarten. In der Stadtvorordneten-Sitzung am Montag wurde die Zustimmung sämtlicher Parteien hierzu festgestellt.

Halle a. S. Die Strafanträge im Falle des Stadtbauprojekts, der seit dem 30. Januar d. J. in ansehnlicher 66 Verhandlungsgängen verhandelt wird und dem eine Schädigung der Stadt Halle um siebenhundert Millionen Mark zugrunde liegt, beantragte der Staatsanwalt nach vierjähriger Anklagezeit gegen die Hauptangeklagten, den früheren Stadtbau- und Bauinspektor Berger wegen Untreue, Urkundenfälschung und Bestechung zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und gegen drei seiner Angestellten Gefängnisstrafen von sieben Monaten bis zu einem Jahr neun Monaten.

Leipzig. (Kraftwagenunglück, drei Personen getötet und sieben Personen verletzt) Am Sonntag gegen 21.45 Uhr ereignete sich in der Eisenbahnstraße ein außergewöhnlich schwerer Verkehrsunfall. Ein radwärtsfahrender Privatkraftwagen überfuhr ein Verkehrszeichen, das die Sperrung der Straße anzuzeigen sollte, geriet dabei auf der linken Straßenseite auf den Fahrbahn und fuhr in eine Gruppe von Personen, die eben ein Spielplatz verlassen; der Kraftwagenführer rief dann seinen Wagen nach rechts und blieb schließlich auf dem rechten Bürgersteig stehen. Bei seiner Unfallfahrt hatte der Wagen zwei Frauen getötet und sieben Personen schwer verletzt. Wie wir weiterhin erfahren, ist eines dieser bedauerlichen Opfer an dem Transport zum Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen, so daß sich die Zahl der Toten auf drei erhöht. Der Kraftwagenführer wurde verhaftet.

Magdeburg, 15. Juni. Bei der Heimfahrt von Albersleben hat eine zu Fuß gehende Handelsfrau einen Motorrad-

fahrer, sie mit nach Albersleben zu nehmen. Obgleich sie mit ihrer Last und ihrem zappeligen Wesen mehrere Male zum Fallen zwang, sollte es noch ein letztes Mal versucht werden. Kaum war die Biederfahrt angetreten worden, da unkontrolliert sie aus Angst wieder den Motor ansetzte. Sie blieb nun das Rad zum Stehen bringen konnte, lagen beide auf der Straße inmitten von leuchtend roten zerbrochenen Eiern, die die Straße wunderbar garnierten.

Gröbner. (Unter der Erde geraten) Auf dem hiesigen Rittergut ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 13-jährige Richard Großowitsch war mit dem Pferdchen beim Ziegen beschützt. Plötzlich gingen die Pferde durch. Der Knabe wurde umgerissen, geriet unter den Ziegen und wurde eine ganze Strecke mitgeschleift. Mit schweren Verletzungen an den Beinen wurde er ins Krankenhaus geliefert.

Stößen, 14. Juni. (Ein Transformatorhübschen in die Luft geflogen) Nachts gegen 12 Uhr wurden die Bewohner des Städtchens durch einen tonartigen Schlag aus dem Schlaf geweckt. Es war kurzschluß im Transformatorhübschen entstanden, wodurch das im Transformator enthaltene Öl explodierte und die eiserne Tür des Hübschens 25 Meter weit fortgeschleudert wurde.

Berlin. Eine Berliner Korrespondenz berichtet: Während der Streit um das Roteflaggen immer heftiger tobt, werden in aller Stille Korrekturen getroffen, um nicht mit der Roteflagge, sondern mit Roteflaggen den Vorschlag in die Straßensphäre zu bringen. Wie aus abendlichen Zusammenkünften mitgeteilt wird, wird zur Zeit von der Roteflaggenkommission der deutschen Reichspartei und der Deutschen Reichspartei für die Reichspartei, bzw. dem hiesigen Reichspartei-Mitgliedern mit dem Zentrum-Berlin in Bezug auf den Bau eines mehrmotorigen Spezialflugzeuges verhandelt, mit dem möglichst noch in diesem Jahre Flüge bis zu einer Höhe von 15-20 Kilometer, also bis weit in die Stratosphäre hinein unternommen werden sollen. Die Verhandlungen sind bisher noch nicht zum Abschluß gekommen.

Schöneberg, 1. Juni, 18. Juni. Hier spielten mehrere 13-14-jährige Knaben Gerichtsverhandlung, wobei der 14-jährige Sohn des Lehrers Thomas zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Der Knabe mußte an ein über eine Tonne gelegtes Brett treten. Ein anderer Knabe, der den Fehler bemerkte, warf aber einen Panzer eine Weile, machte am anderen Ende der Seile eine Schlinge und legte diese dem „Betrübten“ um den Hals. Thomas rief von dem Brett ab und bemerkte in der Luft, wobei sich die um den Hals gelegte Schlinge festzog. Er es seinen Spielkameraden gelang ihn zu befreien, war der Knabe bereits erstickt.

Gifhorn. Ein Unfall ereignete sich vor dem Hauptbahnhof. Der Kaufmann Walter Rehr aus Rulitz, Wittehaber der Firma Walter Luz, begleitete seine Frau, die mit dem D-Bus nach Stolp fahren wollte, nach dem Bahnhof. Er begab sich, um seiner Frau beim Steigen eines Wagens behilflich zu sein, mit in den Bus. Er hatte die Absicht des Zuges offenbar übersehen und verließ ihn erst, als er sich bereits in Bewegung gesetzt hatte. Dabei kam er zu Fall, stürzte neben die Weite und zog sich durch schwere Verletzungen zu, daß ihm noch in der Nacht ein Bein amputieren werden mußte. Sein Zustand ist, da er bis zur Auffindung fester Wundheilung erlitten hatte, sehr ernst.

Nürnberg. Die „Mitteleren Post“ bringt eine interessante Aufzählung eines Verkehrsingenieurs Hummel zur Siegelbacher Eisenbahnkatastrophe. Hummel, der die Unfallstelle eingehend studiert haben will, kommt zu dem Schluß: Die Unfallleistung sei darauf zurückzuführen, daß die Siegelbacher Kurve anwendungsgemäß mit der viel zu großen Gefahrgeschwindigkeit von 80 Kilometer habe befahren werden müssen. Tatsache ist, daß fast das gesamte Fahrgesamte die Gefahrgeschwindigkeit dieser Stelle tonnte und immer noch war, wenn sie glücklicherweise durch. Zwar habe sich die Reichsbahn Nürnberg bemüht, durch dauernde Überwachung und Ausbesserung diese Gefahrgeschwindigkeit zu halten; doch habe aber offensichtlich niemand den Mut gehabt, hier eine radikale Abhilfe durch Langsamfahren herbeizuführen. Die Gründe hierfür liegen darin, daß unmittelbar hinter der Unfallstelle die tiefste Stelle der ganzen Strecke liegt, die darauf wieder erheblich ansteigt. Um nun diese Steigung zu überwinden, ohne aber eine Vorspann- oder Schablonenlinie einzusetzen zu müssen, das heißt aus Sparmaßregeln, ist nun hier von der Reichsbahndirektion die höchstmögliche Gefahrgeschwindigkeit vorgeschrieben.

Leipziger Viehmarkt.

18. Juni Mittwoch: 500 Rinder, (davon 88 Ochsen, 211 Bullen, 250 Kühe), 386 Fäher, — Kalben, 949 Schafe, 1782 Schweine, zusammen 3707 Tiere. — Außerdem vom Fleischer direkt zugeführt: 13 Rinder, 9 Kalber, 54 Schafe, 308 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert: Ochsen 1. 61-63, 2. 56-60, 3. 50-55, 4. 45-49, — Bullen 1. 56-58, 2. 48-54, 3. 42-47, — Fäher 1. 53-58, 2. 46-52, 3. 39-45, 4. 35-38, — Kalber 1. — bis —, 2. 12-17, 3. 8-11, 4. 6-8, — Schafe 1. — bis —, 2. 8-10, 3. 6-8, — Schweine 1. 64-65, 2. 65-68, 3. 64-66, 4. 62-63, 5. 60-61.

DENK AN DEN WINTER



WECK

Konservengläser
Frischhaltungsgeräte
Safegewinner
sind nur die der
Firma WECK Öflingen

Vertreter für Remberg:
Fr. Heym,
Eisen- und Kurzwaren.

Höhe von rund 125 Millionen Mark untergebracht worden war.

Neues aus aller Welt.

Eine teure Hochzeit. Die Hochzeit des englischen Lords Abington mit der Lady Anne Cradock-Stuart, die auf der schottischen Insel Fife gefeiert wurde, erregte wegen ihrer ungewöhnlichen Prachtigkeit bei den Engländern berechtigtes Aufsehen. Der Altar der Kirche, zu dessen Vollendung man zwölf Jahre brauchte, kostete allein 1 Million Mark. Die ganze Kapelle hat einen Wert von 1,6 Millionen. Das Gesicht der Abingtons rühmt sich, ein Abbildmännchen des Stuartischen Königsheiles zu sein. Der letzte Träger des Namens heißt große Bardenier und ist ein mächtiger Industrie-Magnat.

Der Kadolburger Gemäldebischof. Der an dem Gemäldebischof in Kadolburg holländische Kunsthistoriker und -händler Armin Schmidt, der in Berlin festgenommen wurde, ist nunmehr auf Grund des Auslieferungsgesetzes in Emmerich an die deutschen Behörden ausgeliefert worden. Schmidt befindet sich bereits auf dem Transport nach Fürth, wo auch die übrigen an dem Diebstahl in Kadolburg beteiligten Personen in Untersuchungshaft sind.

Bettelhof auf Capri. Vom römischen Oberatorium wird mitgeteilt, daß am Mittwoch um 9 Uhr morgens auf Capri ein heftiger Gedröh verpöbte wurde. Mehrere Schornsteine sind eingestürzt und Fensterbänke zertrümmert worden. Einige Personen wurden verletzt. Der Gedröh, der auch in Modena und in Saliceta verpöbte wurde, dauerte 7 Minuten.

Deutschenglische Inhaft in Löwen. Der belgische Bildhauer Deloete begab sich nach Löwen am dem Rektor der Löwener Hochschule ein Schreiben zu überreichen, daß sich für Relinquierung der deutschenglischen Inhaft an der Hochschule in Löwen ausgesprochen. Das Schreiben ist von maßgeblichen, nationalpolitischen und schiedlichen Prüfler Vereinigungen unterzeichnet. Der Rektor der Löwener Universität weigerte sich, Deloete zu empfangen. Dieser ließ das Schreiben in der Privatwohnung des Rektors besiegeln.

Der Kampf um das englische Gebetbuch im Unterhaus. Das mehrmals abgeänderte revidierte englische Gebetbuch beschäftigt gegenwärtig das Unterhaus in letzter Instanz. Die Trübner und die den Mitgliedern des Oberhauses vorbehaltenen Gelehrten waren bei der Eröffnung der Verhandlungen über das Gebetbuch nicht zugegen. Die Eröffnungsrede von Canterbury und York wählten den Beipräher wiederum bei. Der Ausgang dieses letzten Kampfes um das Gebetbuch ist wieder ungewiß und die unter Führung des Innenministers Sir William Tomlinson hies lebende Opposition hat bereits eine Reihe von Schriften getroffen, die die Ablehnung auch der jetzigen Vorlage durch das Parlament voraussehen. In den heutigen Verhandlungen des Unterhauses bezog sich die Opposition darauf, daß das neue Gebetbuch die Möglichkeit einer Vereinigung der Kirche von England mit der großen Konfessionskirche des Landes auf lange Sicht hinaus ausschließt. Die Befürworter des Buches berufen sich darauf, daß seine Ablehnung die dringende notwendige Wiederherstellung der Disziplin der Kirche unmöglich machen würde und daß die seit Dezember vorigen Jahres vorgenommenen neuen Veränderungen des Gebetbuches den protestantischen Charakter der Kirche von England einbüßen und unüberwindlich festlegen würden.

Eine Zollunterstützung im Renner Saal. In dem Renner Saal ist ein großes „Zoll-Panama“ aufgeführt worden. Auf Veranstaltung des Unterhaltungsrichters sind im ganzen bereits 13 Hofbäume verpöbt worden. Man erwartet noch weitere Verpöbungen, da die Unterhaltung noch nicht abgeschlossen ist.

Deutsche Polizeihauptverordnungen in Holland. Die Gesellschaft leitender Persönlichkeiten der Polizei in Deutschland, welche nach der Jahresversammlung in Köln eine Studienreise durch Holland macht, hat heute in Amsterdam beschlossene Feste mit dem Haag beschloß. Nach einem Vortragsausflug in die Umgebung wurde die Gesellschaft im Haag von den Polizeihauptverordnungen bewirtet. Nachmittags fanden verschiedene Vorführungen der Feuerwehr statt. Zum Fünftage-See war man in der Deutschen Geländelicht und abends bei dem Gemeinderat vom Haag gelandt worden.

Die Welt im Guddesfen.

Was die Menschen tun und treiben. — So leben wir — so leben wir... — Von einem, der seine Welt nicht, nicht zu leben. — Der große Sprung nach dem Licht ist nicht. — Im Bereiche der Spekulation. Wenn man sonst keine Sorgen hat. — Die Tragik menschlichen Seins. Die Hauptfrage bei einer richtigen Hochzeit ist doch, dem Begriff der meisten unserer Zeitgenossen nach, das Essen und Trinken. Wer nicht tagelang einen verdorbenen Magen hat, wenn er von einer Hochzeit kommt, der wird bedauert. Erörterungen über Hermann Delers „Ehegerichtsregeln“ gehörten auch sicher nicht zu notwendigen Beipräher dem Eingang in den Ehestand, was das Menu für den acht Tage langen Hochzeitsmahls zusammengeheftet wurde. Was dazu verwendet wurde, ist hier wiederzubegeben. Es war in der von Deutschen bewohnten Gemeinde Sullman im Komitat Comago, betratete fiktional der Sohn des Oberrichters Georg Dreher die Tochter des angehenden Landwirts Georg Trimmer. Der Hochzeitsmahls dauerte acht Tage lang und es wurden fünfundsundert Gänge bewirtet. Es wurde eine Ruh von vier Doppeltzener verpöbt. Die weitere Statistik gestaltete sich folgendermaßen: drei Räder, vier Schweine, Gebäck aus fünf Mehlzentnern, 2000 Eier, 2000 Eier, 400 Strudel, 400 Stück Geflügel, vier Doppeltzener Zucker und noch vieles andere.

Nicht nur für acht Tage, sondern zeitweilens hätte sich gern ein Hochzeiter ein Schlaraffenland, aber mit Eleganz, geschaffenen Diner Mann, ein Fabrikant (?) Friedrich Engelhart, reitet das abgetrabte Pferd der „geheimnisvollen Abkunft aus Kaiserlichem Gebürt“, und findet auch tatsächlich Menschen, die dafür Geld ausgeben. Der angegebene Fabrikant Engelhart aus Wien dies überall ein fingiertes Telegramm vor, worin eine Geliebte von 50000 Lire an ihm anweist wird. Mit Hilfe dieses Telegramms nahm er auch ein Verzeichnis in dem vornehmsten Hotel von Rom auf, in dem er absteigen wollte. Selbstverständlich blieb er auch die Hotelrechnung schuldig. Auf Grund einer Strafanzeige verhaftete schließlich die

Mühsige Ausschreitungen griechischer Tabakarbeiter.

In Kavalla und Drama kam es neuerdings zu schweren Zusammenstößen zwischen streikenden Tabakarbeitern und Gendarmerie. In Kavalla verübte bereitete Gendarmerie den Streikenden das Betreten des Stadtgebietes, was zu einer förmlichen Schlacht führte, bei der 20 Personen schwer verletzt wurden. In der Nacht zum Donnerstag wurden in Kavalla 10 Tabakarbeiter angeklagt. Am Mittwoch sind auch die Tabakarbeiter in Saloniki und Seres in den Streik getreten, so daß gegenwärtig in Mazedonien und Thrazien 50 000 Arbeiter im Ausstand sind. Man rechnet mit der Möglichkeit eines Generalstreiks. Am Donnerstag vormittag kam es auch in Seres zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Militär. Drei Soldaten wurden verletzt, davon einer tödlich.

300 polnische Soldaten unter schweren Vergiftungsercheinungen erkrankt. In der polnischen Garnisonstadt Bielske Podlaski sind 300 Soldaten unter schweren Vergiftungsercheinungen erkrankt, ohne daß bisher die Ursache der Erkrankung festgestellt werden konnte. Man nimmt an, daß die Krankheitsfälle auf verdorbenes Fleisch oder ungesundes Wasser zurückzuführen sind. Auch unter der Zivilbevölkerung sind mehrere Krankheitsfälle aufgetreten. Die Krankheit äußert sich in heftigen Kopfschmerzen, Magenkrämpfen und Sühmungserscheinungen.

Ungetreue polnische Finanzamts Direktoren. Auf Veranlassung des Ausschusses zur Aufhebung von Beiträgen in Polen wurden in Dubno (Polen) vier Direktoren des Finanzamts verpöbt, die bei der Steuererhebung in den Landgemeinden große Beiträgen zum Schaden der Staatskasse begangen hatten.

Edeutsches bei Trient. Wie aus Trient gemeldet wird, bedroht ein durch starke Regengüsse hervorgerufener Erdbeben das Städtchen St. Peter. Viele Häuser müßten geräumt werden. Aus Sibirien kommen Nachrichten über weiteres Ansteigen des Hofpreises.

Bruno Walter dirigiert nicht „Figaros Hochzeit“ in Paris. Wie das „Journal“ mitteilt, hat Bruno Walter auf die Leitung der Aufführung von „Figaros Hochzeit“ verzichtet, weil er sich, erst von einer langen Krankheit wiederbergeht, zu viel zumute, in einem Monat fünf Mozart-Opern zu leiten. Auf Witten Bruno Walters wird Reginald Fahy den Dirigentenab führen.

Wieder ein Sowjet-Zentraldirektor verhaftet. Aus Moskau wird gemeldet, daß die G. P. U. in Witebsk den Direktor und einige Angestellte eines Zirkus verhaftet habe. Im ganzen sind acht Personen wegen Verurteilungen im Betrage von zusammen über 500 000 Rubel verhaftet worden.

Wirkbestimmter von Eibenz. Nach Meldungen aus Eibenz wurde die Stadt und die Rüttelungen von einem Wirbelsturm heimgesucht. Soweit bisher bekannt ist, wurde eine Person in den Straßen der Stadt vom Wirbel getroffen. Ein Kopfenhammer ist gesunken, sieben Mann der Belohnung sind ertrunken.

Aus dem Gebiet der Technik.

Im Kampf mit dem Straßenlärm.

Für die Abwehrung des immer stärker werdenden Straßenlärms hat der Verein deutscher Ingenieure aus der Zeiters Studienausstellung für die Lösung eines Preis von 800 Mark ausgesetzt. Die Bewerbungen sind bis zum 1. Dezember 1928 in deutscher Sprache mit einem Kennwort versehen einzureichen. Der Kampf gilt vor allem den Straßenbahngräben, dem Lärm der Lastwagen, Autobusse, Personwagen, den Auspuffgeräuschen und dem Signal- und Müllabfuhrlärm.

Safes unter Wasser.

Safes unter Wasser will man neuerdings in Amerika einführen, da dort das Räuberunwesen besonders in Chicago sich sehr verbreitet hat. Größere Sicherheit als Mauer und Stahlpforten sollen Gefässe, mit lattem Wasser gefüllte, vier Meter tiefe Becken bieten. Die wasserdicht abgeschlossenen Geldbehälter werden durch ein feinesches Schwelver leicht an die Oberfläche gebracht. Einbrecher, die dieses Geschäft öffnen wollen, müssen mit einer Taucherglocke ausgestattet sein und verpöbt. Es ist sehr schwierig, mit Sauerstoffgefäße und Unterbrecherwerkzeug unter Wasser zu arbeiten.

Polizei den „natürlichen Sohn Kaiser Franz Josephs“ Man vermutet in ihm einen internationalen Hochhändler.

Der Gedanke: Aus was wären Gemine zu erzielen, beherzigt alle Wälder, wenigstens der Klang des Wortes „Gemine“ die Menschen bis in die innersten Grenzen der Existenz. Es haben einige energische Unternehmer beschlossen, das im hohen Norden gelegene Plateau des Nordkap als ein Raffeesauge zu verpöben. Das Nordkap ist ein gewaltiges Rüttelgebirge aus schwarzem Granit, das sich dreihundert Meter über dem Meeresspiegel erhebt, und das man im allgemeinen als den nördlichsten Punkt Europas bezeichnet. Bis hier war es öde und leer, und die Laulende Touristen, die jährlich dahin kamen, um das wunderbare Schauspiel der Mitternachtssonne zu genießen, mußten sich selbst Ertränkungen mitbringen. Das wird nun anders. Demnächst wird auf dem Nordkap ein Raffee-Resort errichtet werden, das einzige in Norwegen, wo es keine polnische Sperre geben wird, und das reichste Raffeehaus der ganzen Welt. In dem Lokal wird stets ein großes Buch aufliegen, in dem die Gäste sich eintragen können, wenn sie ein Bedürfnis fühlen, einen schriftlichen Beweis zu liefern, daß sie bis zur Mitternachtssonne vorgegeben sind. Das Buch wird schon deshalb notwendig sein, weil das Verbot erlassen werden wird, in den heißen des Plateaus Namen einzutragen.

Wird kann in diesem kalten Winter das Leben auch einmal jenen Pulschlag haben, wie ihn die natürliche Zeit an der Riviera zeigt? Man denke sich Menschen, die keine Sühreragen vom Wege durch das Leben haben, weil sie der Stiefel der Not nicht drückte, sie wissen nicht, worauf sie die Sinne lenken sollen, um nicht ganz ins Nicht zu zerfallen. Oder wer will von Geist und „geistreichen Einfällen“ reden, wenn er die auf flüchtiger Gedanklichkeit beruhenden Unterhaltungsmittel eines Teiles des Publikums an der Riviera bewundert. Es gehörte nämlich während der verflochtenen Saison zum guten Ton, daß sich die eleganten Damen mit irgend einem Tier in den Vergnügungsgärten einfinden, zum Beispiel mit Affen, Schlangen, Eidechsen, ja sogar ein Chamäleon erweist sich das

Berliner Brief.

Die Prominenten in Berlin. — Die Verträge des G. m. b. H. — Umhau der Berliner City. — D. Jugend, wie hitz du loßän.

Bei dem heutigen Geschäftstag kommt es darauf an, eine Sache, von der man sich einen Erfolg verspricht, in allen Schichten zu propagieren. Es ist dabei nicht Voraussetzung, daß diese Sache auch wirklich etwas taugt oder nutzbringend ist, sondern daß sie eben mit allem nur erforderlichen Lärm aufgezogen wird, um aus ihr ein Geschäft zu machen. Wir erleben es täglich fast im Wirtschaftsleben. Und getreu dem Grundsatz: „Ein rechtes Handwerk muß klappern“ läßt man sich die Reklame etwas lösen. Speziell in der Großstadt. Diese Erfindung erleben wir nicht nur im Geschäfts- und Wirtschaftsleben, sondern auch in der Kunstwelt. Der Premier eines Theaterstücks geht mitunter nochlang an ein materielles gehaltener Säulenansatz voraus. A. la. Finden Sie, daß Constante sich richtig verhält? Die Filmgesellschaften verstehen es noch besser. Sie geben einen Filmte, führen die neueste Attraktion ihres Stabs vor, lassen ihn persönlich ansehn sein und vergessen auch nicht, das wohlgeordnete Publikum mit den feinsten Gemüts zu verfolgen. Ein siet sie haben damit. In wenigen Tagen wird der gezeigte Film zum Stadtgespräch geworden und vor dem Stammtisch steht das schaulustige Publikum „Schlange“. Diese Art zu propagieren bleibt natürlich den finanzkräftigen Firmen vorbehalten.

Wenn ich ein Anfänger bin, dann gründe ich eine G. m. b. H. und leite es mit bestenfalls Rm. 10.— für eine „großzügige“ Propaganda auszuwerfen. Der Erfolg bleibt meistens aus. Das Produkt meines erhofften Geschäftserfolges wandert in den Papierkorb, weilenteils ohne vorher zu gesehen worden zu sein. Wenn ich mich und meine G. m. b. H. nach den vergeblichen Anstrengungen „Janieren“ lasse, dann reicht es bis zur kommenden Weite, bestenfalls für ein Auto, nicht aber für eine gebiegene Propaganda. Man ist da eben großzügig.

Die Berliner langen überhaupt an, großzügig zu werden. Dafür legen am besten die Straßenwähler in der Berliner City Zeugnis ab. Die Straßen gleichen fragemäßigen Schilddrüsen, während die Bürgerliche mit Bürgerlichen aller Art verpöbt sind. Man ist sich aber darüber im Klaren, daß die einzig mögliche und die unbedingt notwendige Lösung ein radikaler Umbau der City nach amerikanischen Muster ist. Der City-Straßenbau beabsichtigt, hierfür logar einen Wettbewerb auszuschreiben, für den man eine halbe Million Mark aufzuwenden gedenkt.

Nur gut, daß unsere Jugend zeitweilig von dem Gefühl und Staub der Metropole verpöbt bleibt. Zahlreiche Verbände im Vereins mit den Behörden sind am Werke der Jugend einige Tage Landaufenthalt, oder Spiele im Freien mit ungetriebem Frohsein zu verpöben. In rührender Weise ist die Stadt Berlin dafür eingetreten, unter dem Motto: „Jedem Kind eine Sommerreise!“ eine Einrichtung zu schaffen, die den Kindern es möglich machen soll, den Reiz der Mutter Natur bis zur Reize zu schätzen. Die Berliner Kinderzärtchen ziehen mit den Kleinen hinaus, das rote Kreuz bemüht sich, das keine zu tun und zahlreich andere Verbände lassen es sich anlegen sein, aus Zeitschriften an diesem Projekt mitzuwirken. Wir, die wir bei der Tagesarbeit in unseren Büros oder Praxen hängen, sehen wehmütig aus unterm Fenster, wenn die Jugend frohsingend an uns vorüber ins Freie zieht, und es kommt uns unwillkürlich jenes schöne, alte Lied von den Lippen: „O Jugend, wie bist du loßän!“

Der Verband an Briefmarken

Der Welpoverein hat eine Statistik über die Anzahl der im Jahre 1925 in verschiedenen Ländern verpöbten Briefmarken veröffentlicht. An der Spitze stehen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 29 Milliarden Briefmarken im Werte von 2,7 Milliarden Schweizer Goldfranken. Unmittelbar darauf folgt Großbritannien mit einem Verbrauch von 840 Millionen Goldfranken und Deutschland mit einem solchen von 762 Millionen Goldfranken. Weiter folgen Frankreich, Italien, Japan, Desterreich, Schweiz, Holland und Spanien. Die Türkei konnte für 1925 an Einnahmen aus dem Briefmarkenverpöb bis 4105 000 Schweizer Goldfranken verzeichnen, also weniger als der freihandlung, der im Verzeichnis mit 4 215 000 Goldfranken auszuweisen ist.

Vorzugs, von einer Dollarzettelin auf der Schulter getragen zu werden. Eine Engländerin erheben mit einer Schnecke auf dem Hals. Als die Miß tanzen und sie ihre Liebste auf den Tisch. Das schelmische Tierchen schien eine Vorliebe für Kognak zu haben, denn es troch aus seinem Säuschen und laob sich in der Richtung zur Kognakmüll hin. Ein Kellner eilte dienfertiger herbei und lehte die Schnecke auf ein frisches Salatblatt. Miß war mit der Kaffermantel sehr zufrieden, und auch der Kellner mit dem Trinksch, das er bekam. Der Saal aber war in Ekstase.

D. diese Effekte ist bei der Flachheit und Strupplosigkeit im Dahinleben abstoßend begrifflich, und nicht allein an der Riviera brüllt man vor Begeisterung über eine für dankende Menschen abgemachte Sache, sondern wir haben der Anhänger für diese Art von Lebensauffassung in allen Lagern. Um hinein in die Gedankenlosigkeit ein „Memento mori“ zu sehen und daran zu mahnen, daß das Beste gerade gut genug ist, um die Stunden des Lebens zu flößen und ihm einen Inhalt zu geben, ist ein recht trauriger Jagdplan wiederzugeben, der sich bei Saag ereignete. Der hauseigener Josef Fuchsüber hatte auf der Saag ein Rehbock erlegt und trug ihn über ein Schilfer gemorfen, zu nächsten Umkleen. Der Wirtschaftsbefehlshaber hochfeger. Als er das Tier zu Boden gleiten ließ, bestrühte ein Lauf des Bodens den Haß des Gemetzers, der jedenfalls unversiebert gelieben war, denn ein Schuß ging los und ging Fuchsüber durch den Kiefer, der vollständig zertrümmert wurde. Der Verleie, der im 37. Lebensjahre stand, erlag den erlittenen Wunden, ehe ihm noch ärztliche Hilfe gebracht werden konnte.

Mein lieber Sohn, du tust mir leid, dir mangelt die Entschafftheit. Entschafftheit ist das Vergnügen an Sachen, welche dir nicht friegen. Drum lebe mäßig, denke klug, wer nichts gebraucht, der hat genug.

Dr. Wisig.



Beim Herdputz

sollst Du Dich nicht quälen-

Du sollst zum Putzen „ATA“ wählen!

Spiegelblank glänzt der Herd,
ATA wehrt Rost und Flecken.
Nehmen Sie immer nur ATA,
es ist wundervoll in Anwendung
und Wirkung.

Neu bleibt alles durch -

ATA

ATA Henkel's beliebtes Putz- und Scheuermittel.

Huhn's Kaffee's

stets frisch geröstet, feinschmeckend u. ergiebig

Eine Habewiese

zu verpachten Kreuzstraße 13

Wiesenverpachtung

Donnerstag abend 6 Uhr
verpachte weise in der Gohdiger Föhle
und Agerplan gelegenen Wiesen,
3 Morgen und 1 Morgen groß. Sie
auch willens, dieselben auf mehrere
Jahre zu verpachten.

Treffpunkt Abigailchbrücke
Max Fiedler

Rübenpflanzen

gibt ab

Kr. Pösch, Leipzigerstraße 12

Rübenpflanzen

gibt ab

Kr. Pösch, Leipzigerstraße 12

Buchen-Sägepäne

für Räucherzwecke

gibt ab

Neumühle bei Remberg

Telefon 237

Dabei ist wird ein tüchtiger

Kutscher

für sofort gesucht.

Sensen

Bestes Fabrikat

Sensen-Hammer

Sicheln - Wehsteine

empfehlen

Georg Säume

Bettstellen

Zwei gebrauchte mit Matratzen billig zu verkaufen

Spitzer, Weinbergstraße 11

Sensen

bester Qualität

Sensen

Sicheln, Wehsteine, Wehstämme

empfehlen

Fr. Heym, Eisen- u. Kurzwaren

Einkoch-Apparate

Einkochgläser

Macke Reismann, Adler, Progress, R. K. Monopol

Neu Ware Sinn Neu

Kein Besseres auf dem Weltmarkt

einzelne Gummiringe

empfehlen

Georg Säume

Farben

Lacke Firnis

Leim, Pinsel

Schablonen Nagel

empfehlen

J. G. Glaubig

Pergamentpapier

empfehlen

Richard Arnold

3. Volkswohl-Lotterie

für soziale und kulturelle Zwecke.

Ziehung vom 5.-11. Juli 1928

Gewinne im Werte von

400000 Mark

Gewinnplan:

2 Hauptgewinne: Zwei vollständig eingerichtete Landhäuser im Werte von je 50000 M.

2 Prämien: Zwei Landhäuser im Werte von je 25000 M.

2 Hauptgewinne: Zwei Landhäuser im Werte von je 20000 M.

2. Hauptgewinne: Zwei Reisen um die Welt im Werte von je 10000 M.

Auf Wunsch 90% in bar

Lose 1 M. Doppellose 2 M.

Glücksbriefe mit 5 Loosen 5 Mark.

mit 10 Loosen 10 Mark.

Zu haben bei

Richard Arnold, Leipzigerstraße 64

Rindfleisch

empfehlen

Neue Keringe

neue saure Gurten

empfehlen

Hochfeine neue

Fetttheringe

empfehlen

Butterbrotpapier

Zu haben bei Richard Arnold

Pflegeestelle

für 4 1/2 jährigen Knaben sucht sofort

Blod, Pfarzer, Trebitz Elbe

Rechtsrat

Prozess-Strohachsen (Amts- und Landgericht), Kaufverträge, Testament, Steuerachen.

Karl Behmann, Gerichtsreferend. a. D. und öffentl. angelegter Versteigerer

Wohlfahrtstraße 8

Suche ein oder zwei

leere Zimmer

für sofort. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. St.

Morgen Donnerstag

empfehle von 2 Uhr ab

in feinsten Qualität:

la. Windbeutel

Schillerlocken

mit Schlagsahne

Plunderhörnchen

Stachelbeerkuchen

Bienenstich

Ernst Wend

Bäckerei - Konditor

M.-T.-V.

Donnerstag, den 21. Juni, abends 9 Uhr im Vereinslokal (Schützenhaus)

Bersammlung

Der Vorstand.

Schüßengilde

Freitag abend punkt 8 Uhr

Exerzieren

Der Vorstand

Rotta

Sonntag, den 24. Juni, von abends 7 Uhr an

Damenball

wozu freundlichst einladen die jungen Damen und der Wirt Hoch Jahn

11 Personen

zittern vor einem Phantom!

Die Fledermaus

das Rätsel der Kriminalisten, der Schrecken der Menschheit, das Problem der gewichtigsten Detektive ist aufgetaucht!

Wer ist die Fledermaus?

Täuschen Sie sich nicht! Es handelt sich hier keinesfalls um ein neues Nachtlokal, auch mit der bekannten Operette hat es nichts zu tun. Scherz beiseite.

Die Fledermaus ist der genialste Verbrecher aller Zeiten!

Ihr Name schon verbreitet Schrecken. Das Land stöhnt unter ihrer geheimnisvollen Herrschaft. Wer hilft . . . ? Wer löst — —

Das Rätsel der Fledermaus

Die Nacht der Mysterien. Der Film der unerhörten Spannung. Mit diesem Film — der ganz Amerika erregte und in Erstaunen setzte — haben wir eines der eindrucksvollsten Werke der überseeischen Produktion. Ein Kriminalfilm von ganz neuartigem Reiz und überraschenden Pointen.

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr

„Blauen Hecht“

Arbeitszeitbefreiungen (für Erwerbslosenversicherung)

zu haben bei Richard Arnold, Buchhandlung

Allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern für die zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, die uns zu unserer Silberhochzeit in Wort, Schrift und Geschenken dargebracht wurden, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten innigsten Dank aus.
Reuden, im Juni 1928
Richard Meißner und Frau
Minna geb. Wirth

Heute verschied nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter, herzenguter Gatte, unser treusorgender, hochverehrter Vater, Bruder und Schwiegervater

der Landwirt Friedrich Schneider

in seinem 74. Lebensjahre.
Kemberg, den 21. Juni 1928.
Wittenberger Strasse 3

In tiefer Trauer
Frau Eleonore Schneider geb. Rautenstein
Frau Elsa Müller geb. Schneider
Franz Müller als Schwiegersohn
August Schneider als Bruder

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt

